

**Familienzentrum St. Anna**



Katholische Tageseinrichtung für Kinder

# Konzeption

Stand Februar 2023

Familienzentrum St. Anna  
Katholische Tageseinrichtung für Kinder  
Graf-Zeppelin-Straße 9  
53757 Sankt Augustin

Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.  
Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.  
Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.  
Kinder sind Spiegel, sie zeigen, was wir gerne verbergen.

(Unbekannter Verfasser)



# Inhalt

1. Vorwort	5
2. Unsere Einrichtung	6
2.1 Sozialraum und Lage	6
2.2 Betreuungsformen und Gruppenstruktur	7
2.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten	7
2.4 Anmeldegespräch und Aufnahme	7
2.5 Räumlichkeiten und Außengelände	7
2.6 Familienzentrum	8
2.7 Schwerpunkte	10
3. Unser Team	11
3.1 Leitung	11
3.2 Gesamtteam	11
3.3 Klein- und Großteams	12
3.4 Fort- und Weiterbildungen	12
4. Pädagogische Arbeit	12
4.1 Erziehungsauftrag	12
4.2 Bild vom Kind	13
4.3 Eingewöhnung	13
4.4 U3	14
4.5 Partizipation	14
4.6 Gender	14
4.7 Kindeswohl	15
4.8 Geschlechtssensible Erziehung	15
4.9 Angebote und Projekte	15
4.10 Inklusion	15
4.11 Vorschule	16
4.12 Beobachtung und Dokumentation	16
5. Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
5.1 Grundsätze zur Bildungsförderung	17
5.2 Mathematische Bildung	18
5.3 Naturwissenschaftlich- technische Bildung	18
5.4 Bewegung	18

5.5 Ökologische Bildung -----	19
5.6 Musisch-ästhetische Bildung -----	19
5.7 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung-----	20
5.8 Sprache und Kommunikation-----	20
5.9 Religion und Ethik -----	21
5.10 Körper, Gesundheit und Ernährung -----	22
5.11 Medien -----	23
6. Ein Tag in der KiTa -----	24
7. Elternarbeit -----	26
7.1 Feedbackkultur und Beschwerdemanagement -----	26
7.2 Bildungs- und Erziehungspartner -----	26
7.3 Elternmitwirkung -----	27
8. Qualitätsmanagement -----	27
9. Öffentlichkeitsarbeit-----	27
10. Kooperationspartner-----	28

## 1. Vorwort

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem katholischen Familienzentrum Sankt Anna in Hangelar.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Überblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren.

In einem intensiven Austausch haben wir die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Uns ist es wichtig, dass das Konzept für die Qualitätssicherung unserer Kindertagesstätte stetig überprüft und weiterentwickelt wird. Prozesse müssen regelmäßig im Team an die Rahmenbedingungen und aktuellen Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie angepasst, verändert und erweitert werden. Dabei steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen und stehen gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Kritik zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Ihr KiTa-Team St. Anna



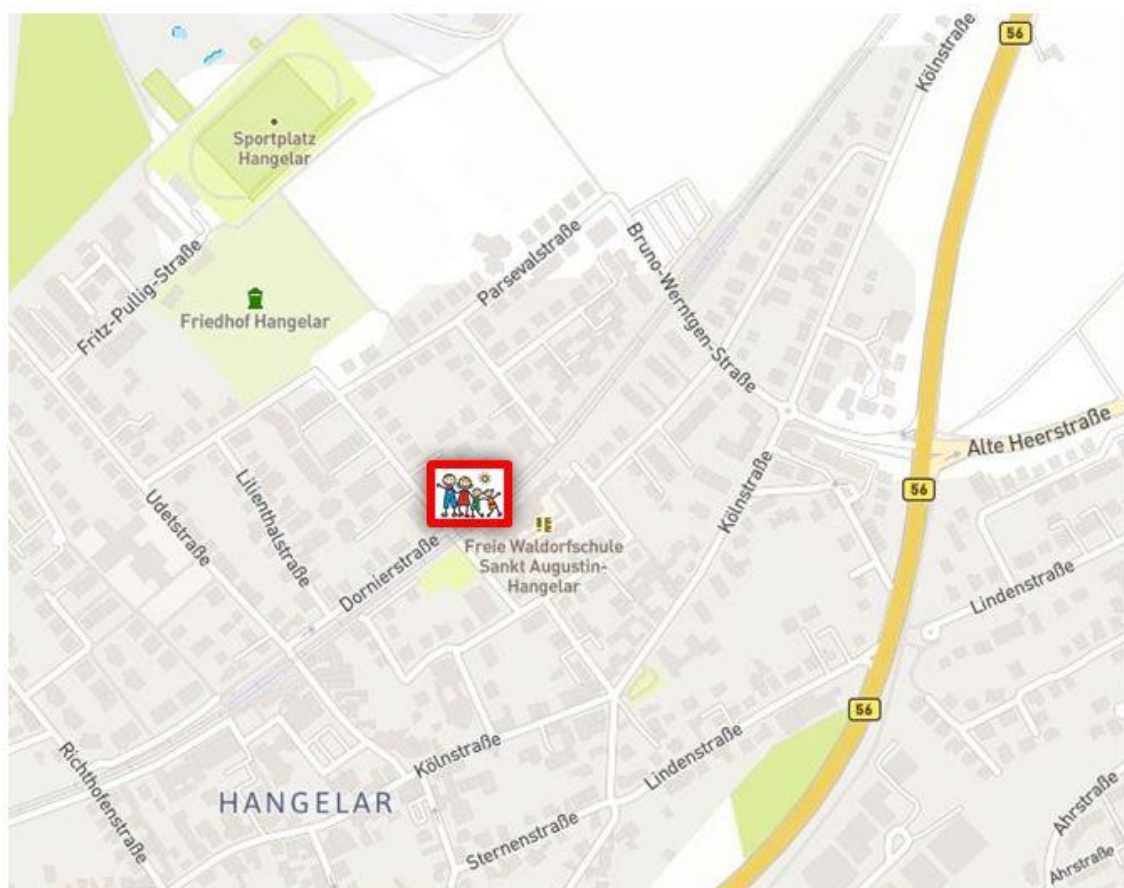
## 2. Unsere Einrichtung

### 2.1 Sozialraum und Lage

Unsere Einrichtung liegt in Sankt Augustin, zwischen Siegburg und Bonn, genaugenommen im Ortsteil Hangelar. Die gute Infrastruktur ist ein oft genannter Grund, für das Wohnen hier. Sowohl öffentliche Verkehrsmittel, sowie die Autobahn sind schnell zu erreichen. Im Sozialraum der Einrichtung stehen überwiegend Ein- und Mehrfamilienhäuser, meist mit eigenem Garten.

Im Ortskern finden Sie kleine Geschäfte für den täglichen Bedarf, ein großes Einkaufszentrum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Auto oder Fahrrad gut zu erreichen. Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Kinder und Familien bieten neben verschiedenen Spielplätzen, Vereine, ein Sportplatz, das Gebiet um den Flugplatz sowie unterschiedliche Gaststätten und Restaurants.

Die ärztliche Versorgung, weitere Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Trägerschaften und zwei Grundschulen komplettieren das Ortsbild.



[www.simplymaps.de](http://www.simplymaps.de)

## 2.2 Betreuungsformen und Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt. In insgesamt fünf Gruppen bieten wir eine Betreuungszeit von 35 bzw. 45 Stunden an, alle Kinder erhalten ein warmes Mittagessen.

Unsere Gruppen setzen sich nach den Altersstrukturen wie folgt zusammen:

Igelgruppe	Mäusegruppe	Pinguingruppe	Elefantengruppe	Bärengruppe
2-6 Jährige	2-6 Jährige	2-6 Jährige	2-6 Jährige	6-30 Monate

## 2.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr, sowie Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. In der Regel bestehen in der Einrichtung folgende Ferien- und Schließzeiten:

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- drei Konzeptionstage
- ein Besinnungstag, des katholischen Kirchengemeindeverbands
- ein Betriebsausflug
- evtl. Brückentage

## 2.4 Anmeldegespräch und Aufnahme

Um unsere Einrichtung kennenzulernen und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, bieten wir persönliche Anmeldegespräche an. In diesem Rahmen weisen wir auf unsere Aufnahmekriterien sowie relevante Informationen rund um die Anmeldung hin. Hierzu vereinbaren wir Einzeltermine nach Absprache.

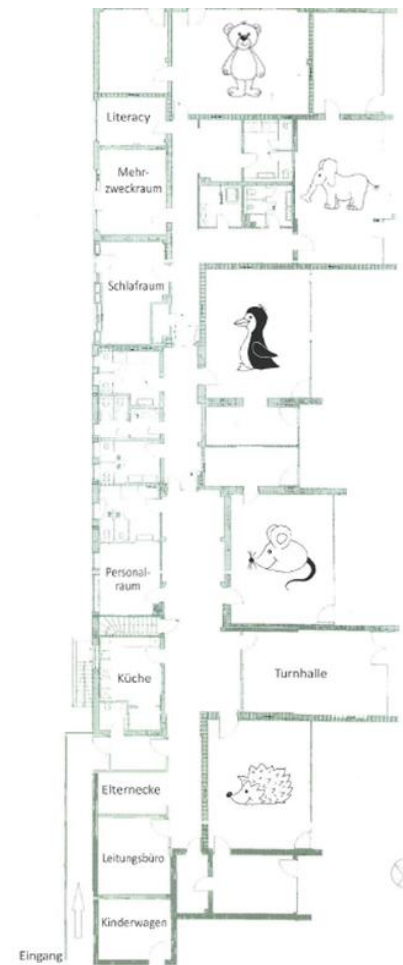
## 2.5 Räumlichkeiten und Außengelände



Die Gruppen unserer KiTa sind in einem modernen Klinkerbau untergebracht. Die hellen Gruppenräume ziehen sich längs eines großzügig angelegten Flures hin. Alle Gruppenräume verfügen über einen Nebenraum, mit zusätzlicher Fläche zur individuellen Nutzung. Eine große Turnhalle, im vorderen Bereich, bietet ausreichend Raum für vielfältige

Bewegungsanreize. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Waschraum mit Wickelunit. Gemeinschaftlich genutzt werden ein Schlafrum, der Literacyraum sowie ein Mehrzweckraum, der aktuell als Kreativatelier genutzt wird. Neben dem Leitungsbüro und dem Personalraum ist zudem ein Elterncafé im Gebäude untergebracht.

Unsere KiTa verfügt mit 1300m<sup>2</sup> über eine großzügig dimensionierte und modern angelegte Außenspielfläche rund um die Einrichtung. Sie bietet den Kindern vielseitige Erlebnis-, Lern- und Spielmöglichkeiten im Freien und wird dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht. Wichtig ist, dass das Gelände für die Kinder unmittelbar aus ihren Gruppenräumen heraus zugänglich ist. Die U3-Gruppe verfügt über einen abgegrenzten Außenbereich mit altersentsprechenden Spielgeräten.



## 2.6 Familienzentrum

Unsere Einrichtung ist zertifiziertes Familienzentrum NRW, sowie katholisches Familienzentrum im Kirchengemeindeverband. Demnach sind wir Knotenpunkt in einem Netzwerk, das Ihre Kinder individuell fördert und Sie als Familie umfassend berät und unterstützt. Darüber hinaus setzen wir die Grundsätze zur Bildungsförderung und das



Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW sowie das Bildungskonzept des Erzbistums Köln aktiv um.

Der niederschwellige Zugang ist besonders geeignet um möglichst viele Eltern und ihre Kinder, aber auch die Mitbürger im Sozialraum, mit familienunterstützenden Angeboten zu erreichen.

Dies geschieht, unter anderem, mit Hilfe unserer Kooperationspartner, siehe Punkt 11.

Die Rezertifizierung geschieht alle vier Jahre.



## 2.7 Schwerpunkte

- Religionspädagogik

Im KiTa-Alltag findet der Glaube seinen Ausdruck in alltäglichen Situationen. Wir legen Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Religionspädagogik ist ein elementarer Baustein unserer täglichen Arbeit. Durch Lieder, biblische Geschichten und Gebete machen wir den christlichen Glauben für die Kinder erlebbar. Wir erläutern den Kindern die Bedeutung der kirchlichen Feste und setzen diese in unserem pädagogischen Alltag durch vielfältige Materialien und Methoden (z.B. Bibelwoche, Kirchenbesuch) um. Wir nehmen aktiv am Gemeindeleben teil, gestalten und feiern Gottesdienste, ergänzen verschiedene Feste und Veranstaltungen und arbeiten mit dem Seelsorgeteam zusammen.

- Bewegung

In unserem pädagogischen Alltag gehen die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nach, dies geschieht sowohl drinnen als auch draußen. Über den gesamten Tagesablauf bieten wir vielfältige Gelegenheiten zu grob- und feinmotorischen Aktivitäten. Wir sind „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“. Durch die Ausbildung unserer pädagogischen Fachkräfte zum Übungsleiter B, Tanzpädagogen sowie psychomotorische Zusatzqualifikationen und durch regelmäßigen Kontakt durch



Netzwerktreffen garantieren wir, immer auf den aktuellen Stand des Konzeptes „Bewegungskindergarten“ zu sein. Unser Team wird durch eine Motopädin ergänzt. Auf Grund unseres Schwerpunktes stehen den Kindern großzügige Bereiche für Bewegung zur Verfügung. Zusätzlich finden wöchentlich gezielte Angebote statt, wobei der individuelle Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt und gefördert wird.

- Sprache

Die Sprachförderung im Kindergarten richtet sich nach der kindlichen Sprachentwicklung. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Sprachfreude bei den Kindern zu wecken, ihren Wortschatz zu erweitern und bei Sprachschwierigkeiten zu unterstützen. Hilfestellung und Anregungen ermöglichen einige Teammitglieder durch die Zusatzqualifikation zur Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine sprachanregende Umgebung, z.B. durch Bilderbücher, Lieder, Finger- sowie Rollenspiele und das „Würzburger Sprachprogramm“. Ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit liegt in der Beobachtung, Unterstützung, Förderung und Dokumentation der kindlichen Sprechaktivitäten.

- Musik



Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die musikalische Früherziehung. Das Singen im Kindergarten hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir haben mehrfach die „Felix- bzw. Caruso“ Plakette des deutschen Sängerbundes verliehen bekommen, wodurch wir als singende Einrichtung zertifiziert sind. Wir singen täglich mit allen Kindern, auf Gruppenebene, in kindgerechter Tonlage. Lieder werden von den Kindern mit Gesten, Bewegung oder Instrumenten begleitet. Zusätzlich findet einmal wöchentlich ein gemeinsamer Singkreis aller Gruppen der KiTa statt.



### 3. Unser Team

#### 3.1 Leitung

Die KiTa-Leitung spielt bei der qualitativen Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung eine zentrale Rolle. Ihre Kernaufgaben umfassen folgende Bereiche:

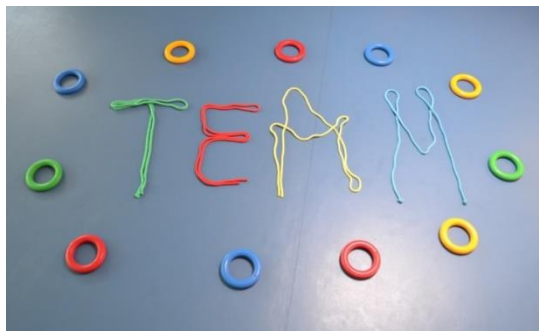
- die pädagogische Leitung und die Betriebsführung der Einrichtung
- die Führung und Förderung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen
- die Zusammenarbeit im Team, mit Eltern, dem Träger und Kooperationen im Sozialraum (z.B. Grundschulen, Kindertagespflege, Beratungsstellen, therapeutische Einrichtungen, Vereine, Gemeindefachausschuss, Ortsausschuss, Jugendhilfeausschuss, usw.)
- die Organisationsentwicklung mit allen Beteiligten
- die Beobachtung von Rahmenbedingungen und Trends
- das Ziehen von Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung

#### 3.2 Gesamtteam

Unsere Einrichtung wird von einem kompetenten Team aus staatlich anerkannten Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen und Sozialpädagog\*innen bzw. Sozialarbeiter\*innen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen geführt. Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrungen, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein.

Neben Praktikant\*innen in unterschiedlichen Ausbildungsstadien und aus verschiedenen Schulformen, engagieren sich Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes und des freiwilligen sozialen Jahres in unserer Einrichtung.

Eine Motopädin, unsere Küchen- und Reinigungskräfte sowie ein Gärtner komplettieren unser Team.



### **3.3 Klein- und Großteams**

Um eine gute gemeinsame Arbeit für alle Beteiligten zu leisten ist es wichtig, sich unter den Mitarbeiter\*innen auszutauschen, zu planen, zu organisieren und Absprachen zu treffen. Hierzu finden regelmäßig verschiedene Teamsitzungen statt:

- Gruppenteam (intern in den einzelnen Gruppen – Vorbereitungszeit zur Planung der pädagogischen Arbeit)
- Kleinteam (eine Fachkraft pro Gruppe und die Leitung – fachlicher Austausch und organisatorische Besprechungen)
- Großteam (alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen und die Leitung – Informationsaustausch, Absprachen treffen, Reflexionen, Fallbesprechungen, pädagogische Planungen, Aufgabenverteilungen, u.v.m)
- Konzeptionstage (alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen, die Leitung, sowie die Unterstützung durch pragma-pim., Bochum – Besprechung von komplexeren Themen, Reflexion und Planung mit Hilfe verschiedener Methoden, Arbeit am Konzept, u.v.m)

### **3.4 Fort- und Weiterbildungen**

Fort- und Weiterbildungen ermöglichen es den Fachkräften, Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Darüber hinaus werden neuste pädagogische Standards erlernt.

In unserem Team können wir folgende Qualifikationen nachweisen:

- Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung
- Fachkraft für Psychomotorik
- Fachkraft für Kinderschutz
- Fachkraft für U3 Pädagogik
- Fachkraft für Inklusion und Integration
- Tanzpädagogik
- Übungsleiter B- und C- Lizenzen des Deutschen Sportbundes
- Religionspädagogik
- 1. Hilfe Kurse
- Fachkraft für Arbeitssicherheit und Unfallprävention
- Fachkraft für Hygieneschutz

## **4. Pädagogische Arbeit**

### **4.1 Erziehungsauftrag**

Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie. Der Erziehungsauftrag ist im KiBiz verankert.

## 4.2 Bild vom Kind



## 4.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsdauer ist von Kind zu Kind verschieden, denn jedes Kind erlebt und benötigt eine individuelle Eingewöhnung. Um die Gruppen und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen und die Eingewöhnung vorzubereiten, bieten wir Schnuppertermine, nach Absprache, an. Wir stehen mit den Eltern im engen Austausch, berücksichtigen die Ablösungserfahrungen der Kinder, unterstützen beim Ablöseprozess und haben das Wohl aller Beteiligten im Blick, um eine gelungene Eingewöhnung zu ermöglichen. Wichtig ist, dass Eltern uns das Vertrauen entgegen bringen, ihr Kind gut zu betreuen.

#### 4.4 U3

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder ab dem 6. Lebensmonat. In den „Regelgruppen“ sind die jüngsten Kinder zwei Jahre alt, die Kleinsten werden in unserer Bärengruppe betreut. Wir legen Wert auf eine liebevolle Begleitung und Förderung in allen Entwicklungsphasen zum Wohle des Kindes. Der pädagogische Alltag der U3 Gruppe unterscheidet sich zum Alltag der Regelgruppen. Auf Grund der besonderen Bedürfnisse ist der Ablauf individueller gestaltet. Hierzu zählt ein strukturierter Tagesablauf (siehe Punkt 7), verlässliche Bezugserzieher sowie eine altersentsprechende Raumgestaltung, um dem Kind ein sicheres Umfeld zu geben, indem es eigenständig seine Welt erobert. Wir achten bei unserer frühkindlichen pädagogischen Arbeit darauf, die Kinder in ihrer Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Der sanfte Übergang in die Regelgruppe erfolgt intern durch die Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte.



#### 4.5 Partizipation

Partizipation meint Beteiligung bzw. Teilhabe. Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben und ihre individuelle Lebenswelt betreffen, einbezogen werden. Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Bei uns hat jedes Kind, angepasst an sein Alter und seine Reife, die Möglichkeit seinen Alltag mitzugestalten und aktiv mitzuwirken. Es lernt seine Anliegen und Bedürfnisse zu äußern und die facettenreichen Beteiligungsmöglichkeiten kennen: „Wann kann ich etwas alleine bestimmen und wann entscheidet die Mehrheit der Gruppe?“ Wir helfen den Kindern dabei, geben Informationen, unterstützen sie in dem Prozess und begleiten sie bei der Entscheidungsfindung.

#### 4.6 Gender

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung einer geschlechtlichen Identität, „mit der sie sich wohlfühlen und die auf Gleichberechtigung der Geschlechter basiert“ (Bildungsgrundsätze NRW). Dazu ist es uns wichtig, dass den Kindern sowohl weibliche als auch männliche Rollenvorbilder zur Verfügung stehen. Kein Kind wird auf Grund seines biologischen Geschlechts auf bestimmte Verhaltensweisen, Rollenklischees und Stereotype oder Spielaktivität festgelegt. Wir reflektieren unser eigenes Verhalten unter Genderaspekten.



#### 4.7 Kindeswohl

Kindeswohl und Schutzauftrag sind uns ein besonderes Anliegen. Der Förderauftrag der KiTa umfasst die soziale, emotionale, kognitive und körperliche Entwicklung eines jeden Kindes. Gleichzeitig sind wir verpflichtet, aufmerksam gegenüber möglichen Gefährdungen des Kindeswohles zu sein. Um den Schutzauftrag angemessen und professionell umsetzen zu können, haben alle Fachkräfte entsprechende Fortbildungen besucht. Darüber hinaus arbeiten wir im Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ mit und kooperieren mit dem Jugendamt, dem deutschen Kinderschutzbund und der städtischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern.

#### 4.8 Geschlechtssensible Erziehung

Der Umgang der körperlichen Sexualität von Kindern ist ein zentraler Baustein der kindlichen Entwicklung. Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben der Entwicklung ihrer körperlich-sinnlichen Fähigkeiten sowie ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es weniger um die altersgemäße Aufklärung über Geschlechtsunterschiede, vielmehr um die Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls. Zudem geht es um die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens und das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens.

#### 4.9 Angebote und Projekte

Die Projektarbeit beinhaltet geplante, gemeinsame Lernangebote zu einer bestimmten Thematik, über einen kürzeren oder längeren Zeitraum. Diese finden gruppenbezogen oder gruppenübergreifend sowie altersspezifisch statt. Hierbei berücksichtigen wir die Interessen der Kinder und beziehen sie bei der Planung mit ein. Projekte entstehen, neben den Interessen und Ideen der Kinder, auch aus bestimmten Anlässen (Bibelwoche, KiGa plus, Ernährungsprojekt, „Kleine Hexe“). Darüber hinaus finden Angebote und Projekte auch außerhalb der KiTa, z.B. Waldtage, statt. Weitere Angebote werden mit der Unterstützung von Partnern, z.B. Verkehrserziehung und Polizei, umgesetzt.



#### 4.10 Inklusion

Inklusion ist mehr als Integration. Wir leben und praktizieren eine Pädagogik der Vielfalt, die sich an den Bedarflagen aller Kinder orientiert und eine umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung zum Ziel hat. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem KiTa- Alltag. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung von und miteinander.

#### 4.11 Vorschule

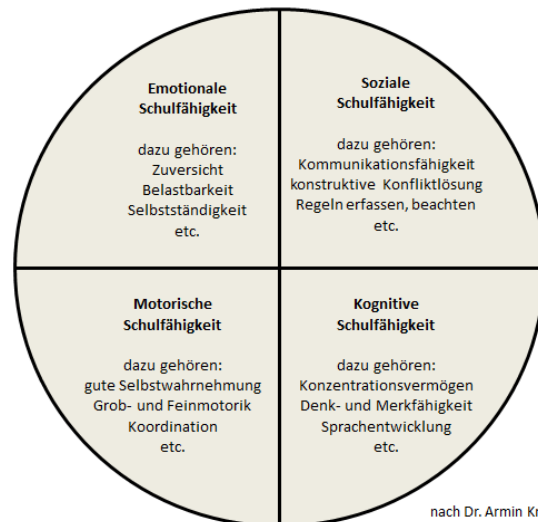
Während der gesamten KiTa-Zeit erwirbt jedes Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule vorbereiten. Im letzten KiTa-Jahr werden die Vorschulkinder durch Angebote an die Anforderungen der Schule ganzheitlich und spielerisch herangeführt.

Hierbei achten wir auf eine gezielte Förderung der kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder. Beispielsweise arbeiten wir mit Hilfe des „Würzburger Sprachprogramms“ (Hören, Lauschen, Lernen). Zudem fördern wir die Vorschulkinder altersentsprechend in ihrer Eigenständigkeit und Selbstorganisation. Darüber hinaus

nehmen die Vorschulkinder an verschiedenen Aktionen und Projekten teil, hierzu zählt das Theaterprojekt, welches eine externe Theaterpädagogin leitet und durch pädagogische Fachkräfte unterstützt wird. Außerdem besuchen die Kinder unterschiedliche Institutionen, beispielsweise die Polizei, den zahnärztlichen Dienst oder die Bücherei.

Die Bildungsgrundsätze NRW bilden die Basis für die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Eltern, Schule und Familienzentrum tragen gemeinsam die Verantwortung für einen erfolgreichen Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule. Gemäß des Kooperationsvertrages mit der Stadt Sankt Augustin bilden verschiedene Einrichtungen vor Ort und Grundschulen unterschiedlicher Trägerschaften eine Arbeitsgruppe. Dadurch findet ein regelmäßiger Austausch der Fachkräfte von Kindertagesstätten und Grundschulen statt. Zusätzlich hospitieren die Kinder gegenseitig in der Katholischen Grundschule in Hangelar und unserer Einrichtung.

#### Schulfähigkeit



#### 4.12 Beobachtung und Dokumentation



Die Begleitung der Entwicklung von Kindern und deren Förderung setzt aufmerksames und kontinuierliches Beobachten voraus. Wir setzen die Anforderungen des Landes NRW und das Bildungskonzept des Erzbistums Köln um. Wir dokumentieren die Entwicklung eines jeden Kindes fortlaufend durch Fotos, Portfolio, den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter sowie die Entwicklungsschnecke. Zur

Sprachstandserhebung arbeiten wir im U3 Bereich mit „lisp“ (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten bei Kleinkindern) und in den Regelgruppen mit „seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) bzw. „sismik“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund). Mit Hilfe des psychomotorischen Beobachtungsverfahrens „Die kleine Hexe“ dokumentieren wir die sensomotorische Entwicklung der Vorschulkinder. Darüber hinaus sind wir im Gruppenteam regelmäßig im Austausch über die Entwicklung eines jeden Kindes.



## 5. Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Grundsätze zur Bildungsförderung

Kinder lernen ganzheitlich, denn Spielen ist Lernen. Wir sorgen täglich für vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und achten auf Anregungen in allen Bildungsbereichen. Wir orientieren uns an den Bildungsbereichen, beschrieben in den „Bildungsgrundsätzen NRW“ des Ministeriums. Im lebendigen Entwicklungsprozess von Kindern, der sich an ihrer Neugier und ihrem Tatendrang orientiert, findet Lernen dabei vernetzt und ganzheitlich statt. Bildung ist mehr als bloße Wissensaneignung, sie ist Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Bildungsarbeit berücksichtigt die wichtigen Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie im Sinne der Bildungsgrundsätze des Ministeriums.

Es lassen sich zehn Bildungsbereiche benennen:



## 5.2 Mathematische Bildung

Der Bildungsbereich Mathematik begegnet den Kindern ständig. Mathematik spiegelt sich im Alltag in Mustern und geometrischen Formen, räumlichen Perspektiven, Zahlen, dem Bauen und Ordnen, der Zeit sowie dem Messen und Wiegen wieder. Mögliche Anreize und Umsetzung zur mathematischen Bildung sind:

- Würfelspiele
- Zählreime- und Geschichten
- Strukturen und Abläufe erkennen (Wochenplan, Tageszeit, Uhrzeit, Geburtstage)
- Backen (Mengenangaben messen und wiegen)



## 5.3 Naturwissenschaftlich- technische Bildung



*„Sinnes und Bewegungshandlungen bilden die Basis für die Entwicklung der Intelligenz und den Aufbau logischen Denkens“ (Jean Piaget)*

Im Laufe eines KiTa- Jahres tauchen bei den Kindern viele Fragen auf. Sie beschäftigen sich ausgiebig mit ihrer Umwelt und haben einen großen Wissensdrang. Dabei setzen sie sich mit Problemen und Fragen auseinander, um ihr Weltbild zu erforschen und zu erweitern.

Mögliche Anreize und Umsetzung zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung sind:

- Naturbeobachtungen (Jahreszeiten, Wachsen von Pflanzen)
- die vier Elemente (Besuch der Feuerwehr, Brandschutzübung, kleine Experimente mit Wasser und Luft)
- technische Instrumente (Fotoapparat, Lupen, Taschenlampen, Spiegel)

## 5.4 Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis jeden Kindes, es ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude und für die kognitive Entwicklung eine wichtige Voraussetzung. Daher ist es in unserer pädagogischen Arbeit von Bedeutung, Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen, damit sie ihre eigenen motorischen Fähigkeiten erkunden und ihre Grenzen kennenlernen können. Neben dem Raum zum Bewegen, Toben und Turnen müssen Kinder auch die Möglichkeit haben, sich zurückziehen und entspannen zu können.



Mögliche Anreize und Umsetzung zur Bewegung sind:

- eine bewegungsfreundliche und –anregende Umgebung
- vielfältige Materialien (Kisten, Decken, Bretter, Polster, Bälle für den Innen- und Außenbereich)
- Bewegungsbaustellen und Entspannungsphasen
- Fahrzeugparcours für Rutschautos, Dreiräder, etc.
- Bewegungsspiele

### 5.5 Ökologische Bildung

Unsere Kinder sind die Erwachsenen von morgen! Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der achtsame Umgang mit den Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und der Umweltschutz. Denn nur was man kennt, kann man achten und schützen.



Mögliche Anreize und Umsetzung zur ökologischen Bildung sind:

- naturnahes Außengelände
- regelmäßige Waldtage
- Pflege von Pflanzen und Kräutern
- Mülltrennung

### 5.6 Musisch-ästhetische Bildung

Singen, Tanzen und Musizieren sind für Kinder wichtige Ausdrucksmittel ihrer Gefühle. Musik ermöglicht Kindern Empfindungen wahrzunehmen und auszudrücken. Gemeinsames Musizieren macht Kindern Freude und fördert zusätzlich ihre personale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Genau wie die Musik ist auch das kreative Gestalten ein wichtiges Element in der kindlichen Entwicklung. Kinder beginnen schon früh damit, sich über bildnerisches Gestalten und freies Malen auszudrücken.

Mögliche Anreize und Umsetzung zur musisch-ästhetische Bildung sind:

- sinnesanregende Raumgestaltung
- vielseitig und jederzeit zugängliche Materialien (Papier in verschiedenen Formen und Größen, unterschiedliche Stifte und Farben, Pinsel, Kleber, Knete)
- klingende Objekte drinnen und draußen
- unterschiedliche Instrumente



## 5.7 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung



Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Die Kinder erleben sich selbst als Individuum und gleichzeitig als Teil einer Gruppe. Sie begegnen Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, Meinungen und Bedürfnissen. Kinder erlernen ihre Gefühle, Interessen und

Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, aber auch Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Kinder wachsen heutzutage in einer multikulturellen Gesellschaft auf. Interkulturelle Bildung bedeutet die Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Religionen kennenzulernen, als Bereicherung zu erleben und das Gemeinsame zu entdecken.

Mögliche Anreize und Umsetzung zur sozialen und (inter-)kulturellen Bildung sind:

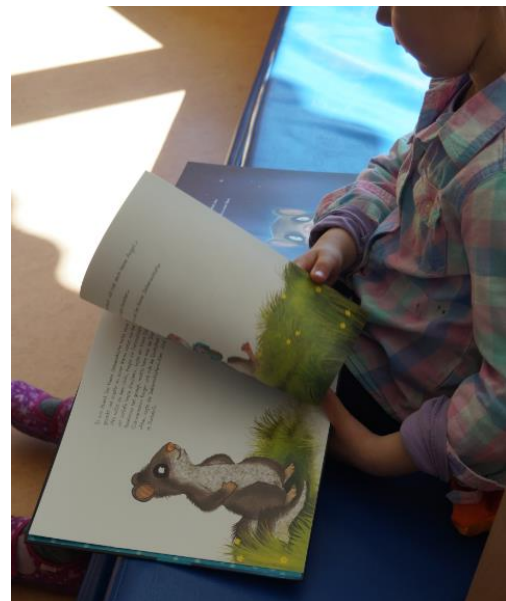
- Patenschaften für neue Kinder übernehmen
- Mitbestimmung der Kinder (Tagesablauf, Wochenplan)
- Gemeinschaftsspiele
- räumliche Möglichkeit und Utensilien für Rollenspiele (Handpuppen, Verkleidung)

## 5.8 Sprache und Kommunikation

Sprache ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Bildung von Beziehungen, für den Aufbau des Selbstbewusstseins und das Hineinwachsen in eine Gruppe und somit in die Gesellschaft. Mit Hilfe von Sprache kann das Kind Kontakt zu seiner Umwelt aufzunehmen, Erlebnisse verarbeiten und Zusammenhänge verstehen. Die Kinder sollen nach Möglichkeit ihr Denken und Handeln gezielt und differenziert ausdrücken, in Gesprächen das Wort ergreifen, eigene Interessen vertreten und eigenständig Konflikte lösen.

Mögliche Anreize und Umsetzung zu Sprache und Kommunikation sind:

- Sprachspiele, Kinderreime, Fingerspiele
- Vorlesen und Singen
- Theater- und Rollenspiele
- regelmäßiger Besuch der Bücherei
- eigener Literacyraum



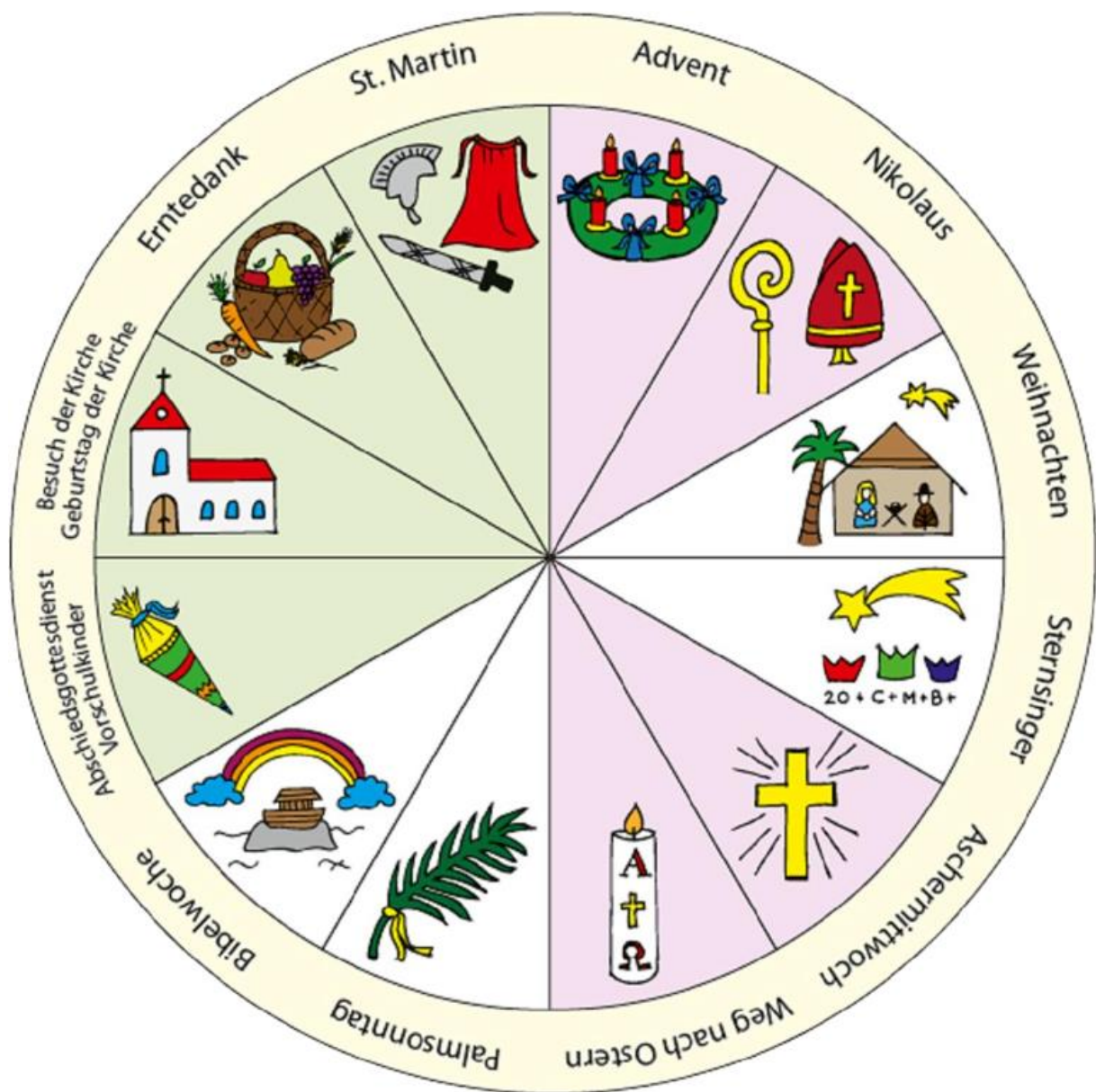
## 5.9 Religion und Ethik

Wir möchten mit den Kindern in der Gemeinschaft den Glauben erleben, um ihnen Orientierung zu geben. Wir sind den Kindern ein Vorbild und vermitteln ihnen christliche Werte. Durch biblische Geschichten, Zeichen und Symbole lernen sie den katholischen Glauben kennen. Feste im Jahreskreis werden gemeinsam als Höhepunkte vorbereitet und gefeiert, wobei der religiöse Inhalt des Festes im Vordergrund steht.

Mögliche Anreize und Umsetzung zu Religion und Ethik sind:

- gemeinsames Feiern der Feste im Jahreskreis
- Bibelwoche
- Gestaltung und Feier von Gottesdiensten
- christliche Symbole und Riten (Kreuz, Jesuskerze, gemeinsames Beten und Singen von religiösen Liedern)





### 5.10 Körper, Gesundheit und Ernährung



Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung von Kindern. Die drei Bildungsbausteine werden ganzheitlich betrachtet, gelebt und gefördert. Angefangen bei der täglichen Hygiene, wie Händewaschen, Zähneputzen und das Üben der Hust- und Niesetikette, über eine gesunde und ausgewogene Ernährung, bis hin zu einem ausgeglichenen Verhältnis von Spiel- und Ruhephasen. Für die Kinder ist es wichtig, ein eigenes Gespür für ihre persönlichen, geistigen und

körperlichen Bedürfnisse zu erkennen und zu erlernen. Je mehr Sinneserfahrungen und Raum ihnen zum Ausprobieren ermöglicht wird, desto mehr Selbstwirksamkeit erfahren sie und können dadurch ihre Identität und ihr Selbstbewusstsein entwickeln.

Mögliche Anreize und Umsetzung zu Körper, Gesundheit und Ernährung sind:

- viel Bewegung
- anregungsreiche Umgebung und vielfältige Materialien
- Spielen an der frischen Luft
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen
- Projekt Gesundheitsernährung
- Sinnesparcours

### 5.11 Medien

Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken, sprechen Kinder an und wecken ihre Neugier. Sie begegnen und nutzen Medien selbstverständlich überall in ihrem Alltag. Hierbei sind sowohl neue Medien wie Computer, Handy und Internet, aber auch traditionelle Medien wie Zeitung, Fernseher und Bücher gemeint. Medienbildung und Medienerziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegen zu wirken, die Orientierungskompetenz zu stärken und die positiven Potentiale nutzbar zu machen.



Mögliche Anreize und Umsetzung zu Medien sind:

- Bereitstellung unterschiedlicher Medien (Bücher, Tablet, CD-Player)
- Tischtheater Kamishibai
- Besuch der Bücherei
- Fotodokumentation

## 6. Ein Tag in der KiTa

<p style="text-align: center;"><u>Tagesablauf Regelgruppe</u></p> <p style="text-align: center;">Bringphase 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr</p>	<p style="text-align: center;"><u>Tagesablauf U3- Gruppe</u></p> <p style="text-align: center;">Bringphase 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr</p>
<p><u>Freies Frühstück (7.00 – 10.00):</u></p> <p>Jedes Kind kann selbst entscheiden, wann und mit wem es frühstücken möchte. Wir legen Wert auf die Mitgabe eines gesunden und abwechslungsreichen Frühstücks.</p>	<p><u>Gemeinsames Frühstück (8.30 – 9.00):</u></p> <p>Um 8.30 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück mit allen Kindern statt. Wir legen Wert auf die Mitgabe eines gesunden und abwechslungsreichen Frühstücks.</p>
<p><u>Freispiel, Angebote und Sitzkreis (7.00 – 12.00):</u></p> <p>Die Kinder wählen ihr Spielmaterial, die Spielpartner und Aktivitäten selbst und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften einfühlsam unterstützt.</p> <p>Gezielte Angebote aller Bildungsbereiche, situativ abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse der Gruppe werden in dieser Zeit durchgeführt.</p> <p>In regelmäßig stattfindenden Sitzkreisen tauschen wir uns mit den Kindern aus, <b>Singen gemeinsam</b>, planen die kommende Woche und besprechen Ereignisse und Feste. Wir beziehen die Ideen der Kinder, mit Hilfe der Mindmap, in die pädagogische Arbeit ein.</p> <p>Das Freispiel findet sowohl in der Einrichtung, im Außengelände oder im näheren Umfeld statt.</p>	<p><u>Freispiel, Angebote und Sitzkreis (7.00 – 11.15):</u></p> <p>Die Kinder wählen ihr Spielmaterial, die Spielpartner und Aktivitäten selbst und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften einfühlsam unterstützt.</p> <p>Gezielte Angebote aller Bildungsbereiche, situativ abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse der Gruppe werden in dieser Zeit durchgeführt.</p> <p>Die regelmäßig stattfindenden Sitzkreise werden altersentsprechend gestaltet. Wir nutzen diese Zeit mit den Kindern, um <b>gemeinsam zu singen</b> oder Ereignisse und Feste in vielfältiger Weise und mit Hilfe verschiedener Methoden zu besprechen.</p> <p>Das Freispiel findet sowohl in der Einrichtung, im Außengelände oder im näheren Umfeld statt.</p>
<p><u>Abholphase (12.00 – 12.30)</u></p>	



<p><u>Mittagessen (12.00 – 12.30):</u>  Nachdem die Kinder den Mittagstisch eigenständig gedeckt und wir gemeinsam ein kurzes Tischgebet gesprochen haben, beginnen die Kinder zu essen. Hierbei wird Gemeinschaft erlebt und Tischregeln erlernt.  Beliefert werden wir von einem zertifizierten Cateringservice.  Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt und einzelne Kinder für den Mittagsschlaf vorbereitet.</p>	<p><u>Mittagessen (11.15 – 11.45):</u>  Nachdem alle Kinder am Tisch sitzen und wir gemeinsam ein kurzes Tischgebet gesprochen haben, beginnen die Kinder zu essen.  Hierbei achten wir auf die individuellen Fähigkeiten jedes Kindes und unterstützen sie, je nach Selbstständigkeit, beim Essen.  Beliefert werden wir von einem zertifizierten Cateringservice.  Nach dem Mittagessen werden die Kinder für den Mittagsschlaf vorbereitet.</p>
<p><u>Mittagsruhe bzw. –schlaf (12.30 – 14.00):</u>  Die Kinder haben die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, ein Hörspiel zu hören oder leise zu spielen. In unserem Schlafrum stehen den Kindern Betten, für einen betreuten Mittagsschlaf, zur Verfügung.</p>	<p><u>Mittagsschlaf (12.00 – 14.00):</u>  In der U3- Gruppe halten alle Kinder nach dem Mittagessen einen erholsamen Mittagsschlaf.</p>
<p><u>Abholphase (ab 13.45 – Schließung)</u></p>	<p><u>Abholphase (14.00 – 14.15)</u></p>
<p><u>Nachmittag (14.00 – Schließung):</u>  Nach der Mittagsruhe beginnt eine erneute Freispielphase. Parallel finden Angebote externer Kooperationspartner statt.  Montag bis Donnerstagnachmittag werden die Kinder gruppenübergreifend ab 15.30 Uhr in einer Gruppe betreut.</p>	<p><u>Nachmittag (14.00 – Schließung):</u>  Nach dem Mittagsschlaf, um 14.15 Uhr, setzen sich alle Kinder gemeinsam an den Tisch und nehmen einen kleinen Snack zu sich.  Anschließend beginnt eine erneute Freispielphase.</p>

## 7. Elternarbeit

### 7.1 Feedbackkultur und Beschwerdemanagement

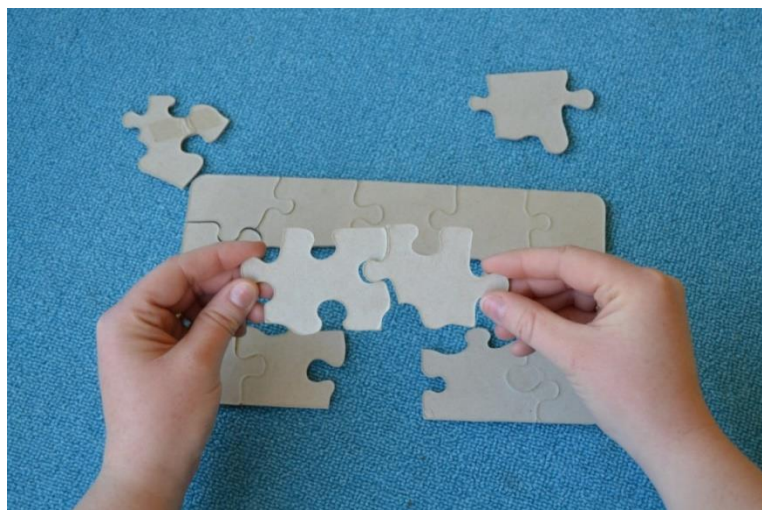
Wir suchen stets den Kontakt und Austausch mit den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr für deren Anliegen, Ideen und Wünsche und setzen uns mit diesen auseinander. Wir nutzen Elterngespräche und Elternversammlungen, um uns von den Eltern Feedback zu holen. Wir arbeiten im Team an einer positiven Haltung und entwickeln unsere Arbeit stets weiter. Im Zuge dessen erarbeiten wir aktuell Strukturen unseres Beschwerdemanagements. Beispielsweise entwerfen wir ein Beschwerdeformular, zur Dokumentation von Beschwerden, darüber hinaus erarbeiten wir einen Leitfaden für den angemessenen Umgang mit diesen.

### 7.2 Bildungs- und Erziehungspartner

Wir sind Bildungs- und Erziehungspartner und mit den Eltern kontinuierlich in Kontakt. Um uns mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen und sie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen, bieten wir zweimal im Jahr Elternsprechtage an. Weitere Gespräche verabreden wir nach Bedarf. Falls nötig werden externe Fachleute hinzugezogen und wir unterstützen die Eltern bei der ersten Kontaktaufnahme zu diesen.

Einmal im Monat findet die offene Sprechstunde der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Sankt Augustin statt, in welcher die Eltern spontan oder auch terminiert Erziehungsfragen besprechen können.

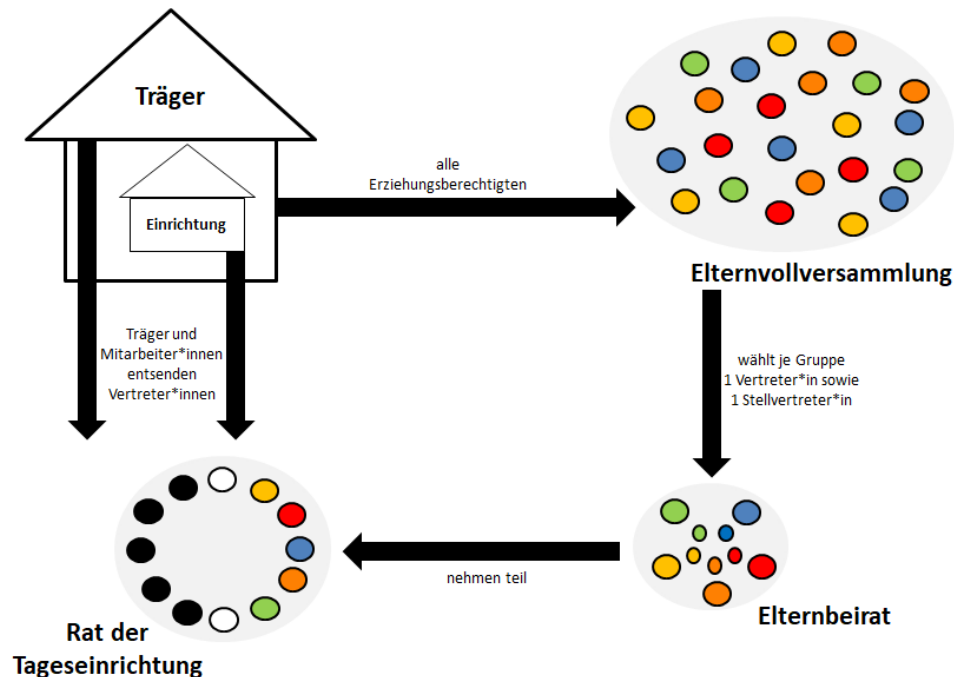
Wir schaffen Möglichkeiten zum regelmäßigen Austausch über pädagogische und andere Fragen, beispielsweise in Form von Elternabenden oder –nachmittagen. Zudem bieten wir mehrfach im Jahr Veranstaltungen zu Erziehungs- und Bildungsfragen und aktuellen Themen an, teilweise mit externen Referenten.



### 7.3 Elternmitwirkung

In allen Kindertageseinrichtungen haben die Eltern Rechte und Möglichkeiten, in pädagogischen und organisatorischen Fragen mitzureden und mitzugestalten. Die genauen Grundlagen zur Elternmitwirkung für die Kindertagesstätten im Erzbistum Köln sind in der Broschüre: „Für Ihr Kind“ vom Erzbistum Köln festgelegt.

Dies sind die dafür gesetzlich vorgegebenen Gremien:



### 8. Qualitätsmanagement

Mit Hilfe des von uns entwickelten Qualitätsmanagements, in Zusammenarbeit mit "pragam-pim.de" aus Bochum, schaffen wir einen verbindlichen pädagogischen Rahmen für die neun katholischen Einrichtungen des Seelsorgebereichs Sankt Augustin. Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und setzen uns mit neuen Entwicklungen und Veränderungen aktiv auseinander. Damit erfüllen wir nicht nur die gesetzlichen Anforderungen an Tageseinrichtungen für Kinder, sondern schaffen darüber hinaus die Basis für deren kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung, ein gutes Image und eine erfolgreiche Zukunft.

### 9. Öffentlichkeitsarbeit

Um auch die Öffentlichkeit auf unsere KiTa aufmerksam zu machen, verfassen wir hin und wieder Zeitungsartikel und stellen diese, meist mit Fotos, in die regionale Presse. Des Weiteren bieten wir durch unsere Schaukästen, vor der KiTa sowie der katholischen Kirche, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit. Darüber hinaus unterstützen wir verschiedene Aktionen vor Ort, beispielsweise das Pfarrfest, das Hangelarer Spektakel oder Sankt Martin.

Wir sind Mitglied des Ortsausschusses in Hangelar. In diesem Arbeitskreis sind alle ortsansässigen Vereine und Gruppierungen vertreten. Hier knüpfen wir immer wieder für uns wichtige Kontakte und bringen die Interessen unserer Kinder und Familien ein.

## 10. Kooperationspartner

Nachfolgend haben wir unsere Kooperationspartner aufgezählt:

- Deutscher Chorverband
- ILK Institut für Lernförderung und Kommunikation
- profamilia
- Sozialdienst katholischer Frauen skF
- Theater- und Zirkuspädagogik
- Fachstelle für Kindertagespflege der Stadt Sankt Augustin
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin e.V.
- Praxis für Ergotherapie
- Interdisziplinäres Frühförderzentrum
- Musikalische Förderung
- Arge-Center Sankt Augustin
- Katholische öffentliche Bücherei
- Katholische Frauengemeinschaft St. Anna
- Familien- und Seniorenhilfe Sankt Augustin e.V.
- Praxisgemeinschaft für Logopädie Mandt-Neuhalfen und Schmidt
- Schuldner-/Insolvenzberatung der Stadt Sankt Augustin
- Zahnärztliche Praxis Beckers-Lingener
- Katholische Grundschule Hangelar
- Lebenshilfe NRW GmbH Familienbildungsstätte Sankt Augustin
- Bildungswerk der Erzdiözese Köln als Träger des katholischen Bildungswerkes im Rhein-Sieg-Kreis rechtsrheinisch
- Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes für den Rhein-Sieg-Kreis
- TV Hangelar 1962 e.V.
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Sankt Augustin
- Förderverein St. Anna Hangelar e.V.